

CHRIST:OS

Das ökumenische Magazin für Osnabrück | Advent 2022

PREIS-
RÄTSEL

MIT TOLLEN
GEWINNEN
AUF SEITE 20

Mitten in der Nacht
kommt das Licht

Was glaubt die Oberbürgermeisterin? | Warum darf ich an Gott zweifeln? | Wie spare ich Geld mit dem Stromsparcheck? | Wann wird zu Weihnachten Gottesdienst gefeiert?

*Ein freundliches
Wort
kann drei
Wintermonate
wärmen.*

Japanisches Sprichwort





| 6



| 10



| 26

INHALT

Gesichter

FRIEDEN IN DER STADT | 6

Service

WIE SPARE ICH GELD MIT DEM STROMSPARCHECK? | 9

Titel

MITTEN IN DER NACHT KOMMT DAS LICHT IN DIE WELT | 10

Ratgeber

FRAU PASTORIN, DARF ICH AM GLAUBEN ZWEIFELN? | 15

Zu Besuch

PLÖTZLICH WAR SIE DEUTSCHLEHRERIN | 16

Begegnet

IM GESANG ZEIGT SICH DIE LIEBE ZU GOTT | 22

Service

GOTTESDIENSTE IN DEN WEIHNACHSTAGEN | 26

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Wochen von Advent und Weihnachten sind eine besondere Zeit im Jahr. Mit ihren Traditionen, Gerüchen und Eindrücken, mit Glühwein und Kerzenschein. Deswegen geht es in dieser Ausgabe von Christ:OS auch um das Zusammenspiel von Licht und Dunkelheit – und warum es so passend ist, dass Weihnachten bei uns auf der Nordhalbkugel gerade im Winter gefeiert wird.

Sie können aber auch über einen jüdischen Kantor lesen oder darüber, wie sich Oberbürgermeisterin Katharina Pötter zu ihrem christlichen Glauben bekennt und gleichzeitig ihr besonderes Amt in der Friedensstadt Osnabrück für Bürgerinnen und Bürger aller Religionen und Weltanschauungen ausüben will.

Ich wünsche Ihnen eine gute und anregende Lektüre,

Ihr Ulrich Waschki



MEIN LIEBLINGSORT IM TROPENHAUS DES BOTANISCHEN GARTENS



Es ist eine ruhige Oase, nur ein paar Minuten zu Fuß von der Innenstadt entfernt. Hier ist es schwülwarm, denn das Tropenhaus im Botanischen Garten stellt die im Regenwald herrschenden Bedingungen nach. Die Pflanzen stehen dicht, mit ihrer unterschiedlichen Wuchshöhe bedecken sie mal den Boden, mal bilden sie ein Dach, das den Besucher zu beschützen scheint.

Im 1998 eröffneten Regenwaldhaus ist Julia Joschko regelmäßig zu Besuch. Seit dem Eintritt in den Vorruhestand vor gut zwei Jahren passiert das rund einmal die Woche, denn seitdem engagiert sie sich für den Förderverein des Gartens. Und da gibt es immer etwas zu besprechen und zu erledigen.

Im Regenwald ist es nie ganz still, irgendwo sind immer Geräusche von Tieren zu hören. Oder es tropft von den Pflanzen auf die Erde. Das sorgt für etwas Geheimnisvolles, Mystisches. „Hier kann ich sitzen und Ruhe finden, und doch ist um mich herum Wachstum und leise Geschäftigkeit“, sagt die 64-Jährige, die auch in der Kirchengemeinde „Kleine Kirche“ neben dem Dom zu Hause ist. Und so sitzt sie im Regenwaldhaus auf einer Bank und schaut in den Himmel. „Das ist für mich wie in einer Kirche“, sagt sie. Nur dass sie nicht auf Säulen und Fresken blickt, sondern auf Palmen und Blumen. Wunderschön.



Warm durch den Winter.

Mit unserem sauberen Sparheizöl Aral HeizölEcoPlus,
TÜV-geprüft: weniger Ruß, mehr Wärme.

Heinrich Fip GmbH & Co. KG • Osnabrück • Telefon 0541 6099-0 • info@fip.de • www.fip.de

12 Monate.
4 Jahreszeiten.
Und ein starker
Partner.



Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr





FRIEDEN IN DER STADT

Seit gut einem Jahr ist Katharina Pötter als Oberbürgermeisterin im Amt. Als Stadtoberhaupt will sie für alle Menschen da sein, ungeachtet von Parteibuch oder Religionszugehörigkeit. Wichtig sei, dass alle für die Demokratie eintreten.

Katharina Pötter hat als Oberbürgermeisterin ein schweres Geschenk erhalten, als Leihgabe für eine begrenzte Zeit: eine Friedenstaube aus Bronze, die einen Ölzweig im Schnabel hält. Die Skulptur soll einige Zeit bei ihr verbringen, Pötter soll aufschreiben, was sie zusammen erleben. Die Taube gehört der Stüveschule, sie ist eins von 30 Exemplaren, die der Künstler Richard Hillinger aus Landshut als Zeichen des Friedens in die ganze Welt geschickt hat. Die Taube erinnert symbolisch an die Menschenrechtscharta der

Vereinten Nationen, daran, dass alle Menschen die gleichen Menschenrechte haben. Entsprechend sind die Tauben des Künstlers Hillinger schon in vielen Ländern zu Gast gewesen, „bei mächtigen und einfachen Menschen“, wie Pötter erzählt. Auch Angela Merkel, die frühere Bundeskanzlerin, bekam vor Jahren eine Taube überreicht.

Jetzt steht also eine der Bronzeskulpturen in Pötters Büro. Eine Taube, die den Wunsch nach Frieden symbolisiert – das passt zu Osnabrück

ziemlich gut, findet die Oberbürgermeisterin. Denn Osnabrück nennt sich Friedensstadt und hat verschiedene Initiativen zu diesem Thema aufzuweisen, zum Beispiel die völkerverbindende Arbeit der jungen Städtebotschafter und -botschafterinnen, den Gedankenaustausch bei den Osnabrücker Friedensgesprächen von Universität und Stadt Osnabrück oder die Treffen des Runden Tisches der Religionen, ein Gremium, in dem Vertreter und Vertreterinnen der Religionen, die in der Stadt aktiv sind, mitarbeiten.



Keine Berührungsängste: Katharina Pötter bei der Ministrantenwallfahrt 2022 auf dem Domplatz

Das städtische Büro für Friedenskultur koordiniert auch Projekte der Erinnerungskultur. So wird in Osnabrück das Andenken an Personen, die im Nationalsozialismus verfolgt waren, wachgehalten: Stolpersteine erinnern an die Opfer auf Seiten der Sinti und Roma und der Juden, an Deserteure, politisch Verfolgte sowie psychisch kranke Opfer der NS-Zeit.

Das sichtbarste Zeichen von Friedensarbeit ist aber das jährliche Steckenpferdreiten, das an den Friedensschluss nach dem Dreißigjährigen Krieg im Jahr 1648 erinnert. Es beeindruckt sehr viele Kinder: Alle Osnabrücker Jungen und Mädchen der vierten Klassen reiten im Oktober auf selbst gebastelten Steckenpferden zum Marktplatz und dann über die Rathaustreppe, dort bekommen sie vom Stadtoberhaupt eine süße Brezel. Diese Brezel hat in diesem Jahr Katharina Pötter als Oberbürgermeisterin verteilt, zum ersten Mal und auch an eins ihrer drei Kinder, welches gerade in der 4. Klasse ist.

An ihr eigenes Steckenpferdreiten erinnert sich Pötter auch noch gut, an dieses Gefühl, Teil einer größeren Sache zu sein. Das Steckenpferdreiten sei für sie damals etwas Besonderes gewesen, sagt die 43-Jährige.

Katharina Pötter ist in Osnabrück aufgewachsen, katholisch getauft und erzogen, sie war Messdienerin und ist mit ins Zeltlager der Kirchengemeinde gefahren. Ihr Mann ist evangelisch-reformiert getauft, so dass bei Familie Pötter das Mitein-

ander der Konfessionen Alltag ist. Katharina Pötter ist es wichtig, dass ihre Kinder mit dem christlichen Glauben aufwachsen und in der Kindertagesstätte das Martinsfest und nicht nur einen Laternenumzug feiern. Gleichwohl, so betont sie, sei sie Oberbürgermeisterin für alle Osnabrücker und Osnabrückerinnen, ungeachtet von Partei- oder Religionszugehörigkeit. Der Friedensgedanke erstreckt sich auf alle Bereiche, eine gute Friedenskultur

sorge für eine offene, tolerante Stadtgesellschaft, die die Regeln der Demokratie achtet.

„Wir brauchen eine offene, tolerante Stadtgesellschaft.“

Katharina Pötter ist seit dem 1. November 2021 im Amt als Oberbürgermeisterin, zuvor hat sie seit 2001 als Mitglied der CDU-Fraktion Kommunalpolitik mitgestaltet. 2019 wurde sie Stadträtin für Soziales und Bürgerservice. Sie fährt mit dem Fahrrad zur Arbeit („Das ist meine Pause“) und trägt ihre schwere Amtskette wie vorgeschrieben nur zu bedeutenden Anlässen. Denn: Die wertvolle Kette darf laut Hauptsatzung das Rathaus nicht verlassen.

Text: Andrea Kolhoff



GARTENGESTALTUNG | **LANDSCHAFTSBAU**

CLAUS STISSER GMBH

www.stisser.com | info@stisser.com
Wiechmanns Ecke 5 • 46565 • Bramsche • Tel: 05461 9383-0

Zeit zum Gespräch und für eine kleine Pause.



Domhof 12 | 49074 Osnabrück
www.forum-am-dom.de



ORGEL RESTAURIERUNG ST. JOHANN

Verschenken Sie besondere Klänge

Spenden Sie jetzt für die Restaurierung der historischen Orgelpfeifen!

Pfarramt St. Johann
Johannsfreiheit 12
49074 Osnabrück
0541 350 630

Besuchen Sie uns auf
www.savethepipes.de



IMPRESSUM CHRIST:OS

Herausgeber:

Dom Medien GmbH,
Schillerstraße 15,
49074 Osnabrück
Telefon: 0541 318-600,
www.dom-medien.de

Chefredakteur:

Ulrich Waschki

Redaktion:

Astrid Fleute, Andrea
Kolhoff, Anja Sabel
Matthias Petersen

Gestaltung:

Katrin Kolkmeier

Anzeigen-/Werbeverkauf:

Stefan Grasser,
Telefon: 0541 318-660
s.grasser@dom-medien.de

Druck:

Bonifatius GmbH Druck |
Buch | Verlag, Paderborn

Fotonachweis:

Angela von Brill (7);
Andreas Köhlken (21);
Katrin Kolkmeier (1, 2, 4, 6,
13, 25, 31);
Thomas Osterfeld (32);
Matthias Petersen (5, 15,
27); istockphoto.com:
rocky69 (12); unsplash.
com: Jeff Aston (12), David
Gabric (10), Federica Giusti
(9), Laura Nyhuis (4);

Das eingesetzte Papier
stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern.
Die Gesamtherstellung
der CHRIST:OS erfolgte
klimaneutral.

Sie brauchen
Hilfe?

Sie suchen Informationen zu Angeboten der Kirche in der Stadt? Sie interessieren sich für Vorträge, Veranstaltungen, Kultur? Sie suchen jemanden für ein vertrauliches Gespräch? Sie wollen jemandem begegnen? Hier erhalten Sie Hilfe:

FORUM AM DOM. Die Mitarbeiter der Einrichtung der katholischen Kirche haben Zeit zum Gespräch, geben Tipps für die Anliegen und vermitteln Hilfe.
Domhof 12, 49074 Osnabrück.
Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags,
10 bis 18 Uhr, Telefon: 0541 318-280,
E-Mail: forumamdom@bistum-os.de

CITY-SEELSORGE in der Sakristei der ev.-luth. Katharinenkirche. Es gibt vertrauliche Gespräche im geschützten Raum und es werden Hilfen vermittelt. An der Katharinenkirche, 49074 Osnabrück. Öffnungszeiten: jeden Donnerstag von 11 bis 13 Uhr im Anschluss an die Marktmusik. Zugang über den Haupteingang.

HILFE FÜR ARME HAUSHALTE WIE SPARE ICH GELD MIT DEM STROMSPARCHECK?



Energie ist teuer geworden. Die Kosten belasten vor allem Haushalte mit niedrigem Einkommen. Bezieher sozialer Leistungen können sich durch einen kostenlosen Stromsparmcheck aufzeigen lassen, wo sie Einsparungen treffen können. Ein Angebot dazu macht die Caritas mit ihrer Arbeits- und Dienstleistungsgesellschaft. Sie besuchen die Menschen in ihrem Zuhause und machen zunächst eine Bestandsaufnahme: Welche Elektrogeräte und Lampen gibt es? Wie oft werden diese genutzt?

Bei einem zweiten Hausbesuch bringen die Mitarbeiter dann Artikel mit, die beim Energiesparen helfen: Steckdosen mit Schalter, Strahlregler für den Wasserhahn oder den Duschkopf, LED-Leuchten für die Lampen. Zudem gibt es einen individuellen Auswertungsbericht und Hinweise, wie man seinen Stromverbrauch senken kann. Manchmal reichen auch ein paar Informationen: Viele Menschen wissen nicht, dass das Kurzprogramm bei einer Waschmaschine zwar nur kurz läuft, dafür aber besonders viel Strom verbraucht. Nach einem Jahr kann sich der Haushalt ein weiteres Mal beraten lassen. Dabei werden die errechneten und die tatsächlichen Einsparungen anhand der Abrechnungen verglichen.

Infos zum Stromsparmcheck: www.caritas-dienstleistung.de/stromspar-check/
Gebündelte Informationen zur Energiekrise: www.caritas-os.de/energiekrise

Konzepte für mehr Qualität und Leistung

- Gebäude- und Glasreinigung
- Desinfektion und Hygienemanagement
- Sicherheit und Werkschutz
- Parkplatz- und Gehwegreinigung
- Grünpflege
- Hausmeisterdienste

www.pp-service.com
Tel. 05 41 / 34 94 - 0



Prior & Peußner
Gebäudedienstleistungen

bundesweit für Sie vor Ort

Haben Sie schon Ihr
Wanderwochenende
im LWH gebucht?



Aktive Auszeit für Gruppen ab 5 Personen
im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen (Ems)

Informationen, Arrangements und Buchung:
www.gaestehaus-lwh.de

GÄSTEHAUS
IM LWH



MITTEN IN DER NACHT KOMMT DAS LICHT IN DIE WELT

Viele Menschen haben Probleme, die Dunkelheit der Wintermonate auszuhalten. Das dürfte sich in diesem Jahr verstärken, da Strom zum Luxusgut geworden ist. Der Sinn von Weihnachten könnte dadurch neu bewusst werden.

„Glanz strahlt von der Krippe auf, neues Licht entströmt der Nacht“, dichtete im vierten Jahrhundert Ambrosius von Mailand. Die Christen feiern in der Nacht zum 25. Dezember die Geburt Jesu Christi. Sie sagen, das Licht komme in die Welt. Was ist das eigentlich: Licht?

Um den Wert einer Sache ermessen zu können, braucht es manchmal einen Mangel. Nur wer einmal wirklich großen Hunger hatte, weiß es zu schätzen, endlich wieder satt zu essen zu haben. Wer einmal lebensbedrohlich erkrankt war, ist wahrscheinlich dankbarer für die wiedererlangte Gesundheit. Nur wer völlige Dunkelheit erlebt hat, freut sich über ein kleines Licht.

Bisher war es so, dass in Städten und Dörfern unserer Tage kaum noch Dunkelheit herrschte, meist nur noch bei Stromausfall – ansonsten strahlte zumindest das Kunstlicht. Spätestens seit Mitte November beleuchtete es Häuser und Straßenzüge. Das ist in diesem Jahr anders, weil uns allen bewusst geworden

ist, was Strom wirklich kostet. Deshalb wird in Osnabrück die sonst im Advent übliche Beleuchtung in der Innenstadt reduziert, die Kirchen werden nicht mehr angestrahlt – aber ganz dunkel wird es trotzdem nicht sein. Doch vielleicht wird auf diese Weise die Sehnsucht nach Licht noch einmal umso deutlicher.

Wiederkehrend wird in den Medien von einem Dorf in Norwegen erzählt, das im Winter in völliger Dunkelheit versinkt, weil die Sonne es dann nicht mehr erreicht. Die Bewohner, so heißt es, hätten Spiegel aufgestellt, die das Licht reflektieren. Wir lassen uns viel einfallen, um die Dunkelheit zu vertreiben.

Der menschliche Körper braucht einen Wechsel zwischen hell und dunkel. So lange Sonnenlicht vorhanden ist, wird die Ausschüttung von Melatonin gehemmt, jenem Hormon, das uns müde werden lässt. Geht die Sonne unter, produziert der Körper den Stoff in ausreichender Menge, damit wir überhaupt einschlafen können.



Tipp 1: Der Seele kann ein Spaziergang im Wald helfen.

Dunkelheit kann aber nicht nur müde machen, sie kann auch Ängste freisetzen. Ganz reale, zum Beispiel vor einem Überfall in den Nachtstunden, aber auch diffuse, die man gar nicht genau benennen kann. Deshalb füllen sich hierzulande im Herbst die Arztpraxen, wenn Menschen in depressive Stimmung verfallen. Ihnen ist, als würde etwas zu Ende gehen, und das wollen sie nicht aushalten.

Mediziner können dann mit Medikamenten helfen, verschreiben vielleicht Johanneskraut als Stimmungsaufheller, wissen aber auch, dass Bewegung und soziale Kontakte schon eine Wende zum Positiven bringen können und empfehlen Spaziergänge in der Mittagszeit und Besuche bei den Nachbarn. Auch Reden allein kann bei Betroffenen schon Abhilfe schaffen. Mancher Psychotherapeut, der gut zuhört, übernimmt heute die Rolle des kirchlichen Seelsorgers, des Theologen. Beide Fachrichtungen sind seelenverwandt.

Kommt ein Patient im Herbst mit einer sogenannten Saisonalen Depression in eine Praxis, schlägt mancher Arzt auch eine Lichttherapie vor. Mehrmals in der Woche setzt sich der Patient in den Bereich einer Lampe, die Sonnenlicht imitiert. In einfacher Ausführung gibt es sie im Handel auch für zu Hause, doch meist reicht die Lichtleistung dann gar nicht aus, um für eine Veränderung der Stimmung zu sorgen – oder man müsste mindestens den halben Tag davor verbringen. Nehmen das Auge und die Haut das intensive Licht auf, setzt das Gehirn den Neurotransmitter Serotonin frei, der

Mensch kann sich wieder wohler fühlen – dass es wirklich so kommen muss, versprechen die Mediziner allerdings nicht.

Wer ein neues Haus plant, sorgt heutzutage für genügend Licht im Innenraum. Werden ältere Gebäude umgestaltet, ergreifen Architekten aber auch gerne die Gelegenheit, mit Licht und Schatten zu spielen. Manch kirchlicher Raum, ein Gotteshaus, eine darunter liegende Krypta, erhalten durch den richtigen Wechsel von hell und dunkel erst einen besonderen Reiz. Daraus hat sich im Laufe der Jahre sogar eine eigene Wissenschaft entwickelt.

Erst wenn die Welt also in völlige Dunkelheit getaucht ist, fällt auf, dass das Licht fehlt, wird seine Bedeutung erst gesteigert. Immer wieder belegen Studien, dass Menschen, die jenseits des Polarkreises zu Hause sind, verstärkt unter Depressionen leiden. Andererseits empfehlen gerade diese Einheimischen, sich auch einmal während der Polarnacht dort oben aufzuhalten. Erst dann sei ein wundervolles Lichtspiel am Himmel zu beobachten, erst dann könne sich das Polarlicht entwickeln, weil die Sonne endlich untergegangen ist, erst dann sei die Zeit der Gemütlichkeit.

In der Hotelbranche im Norden Europas sind Unterkünfte entstanden, deren Zimmer Lichtkuppeln an der Decke haben – damit die Besucher nachts besser den Himmel beobachten können. Und nicht nur jenseits des Polarkreises hat sich eine Tradition entwickelt, im Winter Lichtspiele anzubieten – im Sommer hätten sie keinen Reiz.

Auch wenn es im Winter gerade in Norwegen besonders dunkel ist, gibt es dort doch Menschen, die dem auch einen Reiz abgewinnen. Kerzen

und Lichter sorgen in dieser Zeit für eine besonders wohlige Stimmung. Dunkelheit und schlechtes Wetter sind für viele eine Einstellungssache. Eine sozialpsychologische Studie aus den USA hat die ganz spezielle Einstellung besonders unter Norwegern nördlich des Polarkreises beobachtet: Man richtet sich einfach auf die Mørketid ein und wird kreativ.

Auch versüßt werden kann die dunkle Jahreszeit. Wenn in Tromsø morgens die Sonne nicht mehr aufgeht, verkaufen die Bäckereien Mørketidsboller (Dunkelzeitwecken) mit Schokolade überzogen und wenn die Sonne wieder zurückkehrt, gibt es Solboller (Sonnenwecken) mit Eiercreme und ein wunderbares solfest (Sonnenfest). So kann der Winter auch eine Zeit des stillen Betrachtens der Launen der Natur sein, aber auch eine Zeit des geselligen Zusammenseins, des warmen Kaminfeuers, der brennenden Kerzen – alles unter dem norwegischen Sammelbegriff „koselig“ (gemütlich).

Nur in der Dunkelheit ist es also sinnvoll, ein Fest zu feiern, bei dem das Licht eine zentrale Rolle spielt. „Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und das Licht hat es nicht erfasst“, schreibt der Evangelist Johannes gleich am Beginn seines Evangeliums. Für die Christen ist klar, um welches Licht es geht: um Jesus Christus, der als Licht in die Welt kommt und später durch seinen Tod am Kreuz die Welt erlöst. Angeblich haben sie im vierten Jahrhundert das Geburtsfest Jesu in die Nähe der Wintersonnenwende gelegt – möglicherweise auch als Gegengewicht zur heidnischen Feier des Sonnengottes Mithras. So oder so – für die nördliche Hemisphäre war es sicherlich eine gute Entscheidung. Wer allerdings Weihnachten schon einmal auf der Südhalbkugel bei langem Sonnenschein (abgesehen



Lichtspiele wirken erst bei Dunkelheit: hier ein Eindruck aus der Herz-Jesu-Kirche

von den hohen Außentemperaturen) erlebt hat, dürfte ins Grübeln gekommen sein. Oder er hat gemerkt, dass Dunkelheit manchmal doch gar nicht so verkehrt ist ...

Text: Matthias Petersen, Astrid Fleute



Tipp 2: Eine Tageslichtlampe kann die Stimmung verbessern.

SCHUHHAUS
BEST PARTNER **sunderdiek**
 ZEIT FÜR EINEN GUTEN SCHUH
 Hasestrasse 49-51
 49074 Osnabrück
 Telefon 0541 / 60019595
 www.schuhhaus-sunderdiek.de

Präzise – langlebig – verlässlich

Ihr Partner für Kirchturmtechnik seit 1892.

Wir produzieren, installieren und warten für Sie
 Läutemaschinen, Turmuhren, Glockenstühle, Holzjoche
 sowie vieles mehr.

deutschlandweit



Herforder Elektromotoren-Werke GmbH & Co. KG
 Goebenstraße 106 • 32051 Herford
 Tel. +49 5221 - 5904-21 • kirchturmtechnik@hew-hf.de



**SORGEN SIE RECHTZEITIG FÜR KLARE
 VERHÄLTNISSE – BEI UNS SIND SIE GUT
 BERATEN:**

ROLF MÜLLER

Rechtsanwalt und Notar
 Fachanwalt für Arbeitsrecht

RUPERT HOLTKÖTTER

Rechtsanwalt und Notar
 Fachanwalt für Bau- und
 Architektenrecht

ANDREAS KARSCH

Rechtsanwalt
 Fachanwalt für Arbeitsrecht

DR. FLORIAN ARENSMANN

Rechtsanwalt und Notar
 Fachanwalt für Verwaltungsrecht

MAXIMILIAN STUCKENBERG

Rechtsanwalt
 Fachanwalt für Medizinrecht
 Fachanwalt für Mietrecht

DR. KARL F. THEDIECK

Rechtsanwalt
 Fachanwalt für Verwaltungsrecht
 Fachanwalt für Medizinrecht

DR. ULRICH HELLMANN

Rechtsanwalt und Notar
 Fachanwalt für Erbrecht
 Fachanwalt für Steuerrecht

CHRISTIAN BRÖCKER

Rechtsanwalt
 Fachanwalt für Bau- und
 Architektenrecht
 Fachanwalt für Arbeitsrecht

DR. MARCO ATHEN

Rechtsanwalt
 Fachanwalt für Verwaltungsrecht
 Fachanwalt für Steuerrecht

JULIA KAUFHOLD

Rechtsanwältin
 Fachanwältin für Familienrecht

**Wir freuen uns auf Ihren Anruf und
 das Gespräch mit Ihnen:**

HELLMANN FACHANWÄLTE
 Schloßstraße 16 • 49074 Osnabrück
 Fon: 05 41/9 33 88-0 • Fax: 05 41/9 33 88 - 88
 E-Mail: kanzlei@hellmann-fachanwaelte.de
 www.hellmann-fachanwaelte.de

ORGELKLÄNGE MARKTMUSIK IM DOM UND IN ST. MARIEN

Diese Klänge kennen wir alle: Der Advent ist viel zu hektisch, wie sehr sehne ich mich nach Ruhe. Bis Weihnachten bieten die Marienkirche und der Dom samstags in der Mittagszeit 30 Minuten „Marktmusik“ auf der Orgel an. Beginn ist um 12.15 Uhr. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Am 3. Dezember spielt Brian Radins in St. Marien, am 10. Dezember Balthasar Baumgartner in St. Marien und am 17. Dezember Leon Kleemeier im Dom

GESCHICHTE „AUDIOWALK“ ERINNERT AN KZ AUF SCHIENEN

Von Oktober 1944 bis April 1945 standen Viehwaggons auf den Gleisen des Betriebsbahnhofes Osnabrück-Hörne. Hier waren KZ-Häftlinge untergebracht. Unter den Schikanen von SS-Wachleuten mussten sie Bahnstrecken in und um Osnabrück reparieren. Jetzt erinnert ein „Audiowalk“ daran – sieben Stationen auf einer Länge von drei Kilometern. Beginn ist in der Feldstraße in Höhe der Bahnunterführung zur Vogelerstraße.

IN ST. JOHANN WECHSEL AUS STILLE UND MEDITATIVEM GEBET

Mehrmals im Jahr bietet die Initiative „Nigthfever“ an einem Samstag einen ganz besonderen Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Johann an. Ab 19 Uhr gibt es einen Wechsel aus Stille und meditativer Musik, es besteht die Möglichkeit zum Gebet oder zum Gespräch mit einem Priester. Beginn ist nach der Abendmesse (18.15 Uhr), Ende mit dem Nachtgebet um 21 Uhr. Nächster Termin ist der 3. Dezember.

RATGEBER FRAU PASTORIN: DARF ICH AM GLAUBEN ZWEIFELN?

Jeder Mensch macht mit der Zeit negative Erfahrungen, die ihn zweifeln lassen. An sich selbst, an der Welt – auch an Glaube und Gott?

Zweifel gehören zur menschlichen Existenz, zu unserem Dasein grundsätzlich dazu und sind erst einmal nichts Negatives, sondern normal. Das bezieht auch den Zweifel am Glauben und an Gott ein. Er hat sich keine Roboter geschaffen, die unerschütterlich sind, sondern Menschen mit Gefühlen und Befindlichkeiten, die durch Widrigkeiten und Zweifel gehen.

Ist der Zweifel immer gleich?

Aus Sicht der Christen gibt es sicherlich verschiedene Arten des Zweifels – den intellektuellen Zweifel am Glauben an sich, an bestimmten Aspekten der Lehre, an der Kirche als Institution mit all ihren Fehlern und Schwächen und ihrem Versagen. Aber es gibt auch den Zweifel mitten im Glauben, der in die Tiefe geht und der in der Frage mündet: Wo ist Gott, warum greift er nicht ein? Martin Luther nannte diese Art von Glaubenszweifel „Anfechtung“.

Was sagt die Bibel über Zweifel?

Sie ist voll von Geschichten darüber, wie Menschen mit ihren Zweifeln umgegangen sind – und auch wie Jesus wiederum mit den Zweiflern verfahren ist. Denken wir an Petrus, der „der Fels“ genannt wird und vertrauensvoll wie Jesus auf dem Wasser wandelt, der dabei aber doch zweifelt und plötzlich untergeht. Oder an Thomas, der nach Jesu Auferstehung erst dessen Wunden berühren will, bevor er glaubt.

Wie reagiert Jesus?

Er rettet die beiden. Er reicht Petrus die Hand, damit er ihn aus dem Wasser ziehen kann. Er lässt es zu, dass Thomas seinen Finger in die Wunde legt. Petrus ist für mich zu einem Urbild des Glaubens geworden, der alle Facetten kennt – von „ganz“ bis „gar nicht“.

Das klingt so, als kämen wir ohne Zweifel nicht durchs Leben.

Zweifel sind wichtig, um Althergebrachtes nicht einfach blind hinzunehmen, um neuen Erkenntnissen und Erfahrungen Raum zu geben. Wer zweifelt, weiß, es ist noch Raum da für das Weiterwachsen des Glaubens, für Veränderung und neues Vertrauen.

Zweifeln Sie auch?

Natürlich. Ich weiß theoretisch, dass Gott mich in Händen hält, dass ich nicht aus seiner Hand falle, nie – nicht mal im Tod. Ich weiß, ihn interessiert mein Leben, wie es mir geht, welche Sorgen und Bitten ich habe, dennoch bleibe ich skeptisch, versuche meine Probleme lieber selber zu lösen. Das passiert mir als Christin in schöner Regelmäßigkeit; ich erlebe das Auf und Ab und frage mich jedes Mal wieder neu, wird Gott mir überhaupt noch beistehen und wenn ja, wie?

Wie gehen Sie damit um?

Ich denke oft an den Vater aus dem Markusevangelium, dessen Kind schwer erkrankt ist und der deshalb Jesus um Heilung bittet. Er sagt: „Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben.“ Diese kurze Bitte trifft meine Gedanken gut.



ILSE LAND-
 WEHR-WEGNER

Ilse Landwehr-Wegner
 ist Pastorin der
 ev.-ref. Gemeinde.



Ines Schüer (links) ist Lehrerin an der Thomas-Morus-Schule und steht Anastasiia Lepuha mit Rat und Tat zur Seite.

PLÖTZLICH WAR SIE DEUTSCHLEHRERIN

Anastasiia Lepuha hat in der Ukraine Deutsch studiert, um irgendwann einmal in ihrem Land die Sprache zu unterrichten. Der Krieg machte die Pläne zunichte. Jetzt arbeitet sie an der Thomas-Morus-Schule.

Es klingelt zur großen Pause: Kinder und Teenager laufen auf den Schulhof. Es sind verschiedene Sprachen zu hören: Deutsch, Englisch, etwas Türkisch – und auch Ukrainisch. Das hört sich für viele erst mal wie

Russisch an und ist neu hier. Aber seit dem Angriffskrieg Russlands gibt es auch ukrainische Schüler an der Thomas-Morus-Schule. Sie sind mit ihren Eltern geflohen und versuchen jetzt, Fuß zu fassen. Ines Schüer un-

terrichtet Deutsch als Zweitsprache und sagt: „Mittlerweile ist das bei uns normal geworden. Dass ukrainische Schüler zu uns gekommen sind, hat viele, die Angst vor dem Krieg hatten, sogar beruhigt.“

Natürlich müssen die Neuangekommenen erst mal Deutsch lernen. Zum Beispiel bei Anastasiia Lepuha. Die 22-Jährige hat in der Ukraine Deutsch auf Lehramt studiert und wollte irgendwann mal Deutsch unterrichten. Das kam jetzt viel früher als gedacht. Und dann auch noch in Deutschland selber. Wenn sie das ihren Freunden erzählt, schlagen sie die Hände über dem Kopf zusammen. Aber Lepuha ist froh, einen Beitrag leisten zu können: „Meine Aufgabe ist es vor allem, die Schülerinnen und Schüler für Deutsch zu interessieren und sie zu ermutigen. Weil Ukrainisch und Deutsch aus verschiedenen Sprachlinien kommen, ist das nicht leicht. „Wir spielen oft, um es einfacher zu machen.“

14 Mädchen und Jungen aus der Ukraine, alle im Alter zwischen elf und 15 Jahren, lernen jetzt an der Thomas-Morus-Schule. Viele haben sich mittlerweile eingelebt. Das hat ein bisschen gedauert. Manche haben gehofft, bald wieder in die Heimat zurückzukehren. Deswegen war es ihnen nicht so wichtig, schnell Deutsch zu lernen. Ines Schüer vergleicht die Situation mit den Kindern, die 2015 aus Syrien kamen. Denen sei damals viel klarer gewesen, dass sie länger in Deutschland bleiben müssten. Deswegen haben sie sehr motiviert Deutsch gelernt. Ines Schüer erzählt aber auch, wie die Schule von den Erfahrungen 2015 jetzt profitiert: „Wir konnten schnell reagieren. Unser System, dass die Kinder erst mal in Regelklassen gehen, und dann ihren eigenen Deutschunterricht haben, konnten wir übernehmen.“

Anastasiia Lepuha berichtet von ersten Erfolgen: „Wenn die Kinder und Jugendlichen jetzt in den Super-

markt gehen, helfen sie ihren Eltern, die Einkäufe zu machen.“ Da half auch, dass alle ukrainischen Schüler in Klassen untergebracht werden konnten, in denen Mitschüler saßen, die schon Ukrainisch oder Russisch sprachen.

Im Unterricht mit Anastasiia Lepuha aber lernen sie nicht nur Deutsch. Sie alle haben schließlich auch Schreckliches erlebt und Dinge gesehen, die sie noch verfolgen. Ines Schüer zum Beispiel erzählt von einer Schülerin, die jedes Mal zusammenzuckt, wenn sie einen Rollwagen über den Flur fahren hört. Der erinnert sie an den Güterzug, in dem sie fliehen musste. Auch darüber sprechen die Kinder mit Anastasiia Lepuha. Sie sagt: „Einige sind sehr offen und erzählen. Andere reden nicht so gerne darüber in der Klasse, mit denen muss ich einzeln sprechen.“

„Wir werden das nie vergessen. Das ist ein sehr großes Geschenk.“

Gerne möchte Anastasiia Lepuha ihr Studium beenden und dann voll ausgebildet Deutsch unterrichten. Ob hier oder in der Ukraine liegt nicht in ihrer Hand. Weil niemand weiß, wann und wie dieser Krieg ausgeht. Erst mal geht es für die junge Frau zurück in ihre Klasse. Wenn sie darüber spricht, hellt sich ihr Gesicht auf. Es gefällt ihr hier sehr gut, sagt sie. An der Thomas-Morus-Schule und in Deutschland allgemein fühlt sie sich gut aufgenommen: „Wir werden das nie vergessen. Das ist ein sehr großes Geschenk.“ Nur eine Sache stört sie hier: Die Sommerferien sind viel zu kurz. Nur sechs Wochen. In der Ukraine sind es drei Monate.

Text: Gabriel Kos
Foto: Thomas Arzner

„Liebt einander, wie ich euch geliebt habe“, heißt es im Johannesevangelium. Menschsein gelingt nach christlichen Vorstellungen dann, wenn das eigene Leben auch ein Leben für andere ist. Darum unterstützt die Thomas-Morus-Schule seit vielen Jahren ein Straßenkinderprojekt in Brasilien. Internet: www.thomas-morus-schule.de

SCHON DABEI?

Der Newsletter aus dem Bistum Osnabrück bietet Themen, Tipps und Impulse für den Alltag. Neugierig? Jetzt anmelden!



BISTUM-OSNABRUECK.DE/NEWSLETTER

Avanus
Natürliches Mineralwasser

Ein guter Schluck Regionalität aus dem OSNABRÜCKER

Avanus Mineralbrunnen GmbH
Power Weg 45 • 49191 Belm
Tel.: (0 54 06) 44 43
Fax: (0 54 06) 96 59
www.avanus.de

WIR SUCHEN TEAMER*INNEN

DU BIST MIND. 18 JAHRE ALT UND HAST LUST NEBEN DEM STUDIUM MIT VERSCHIEDENEN GRUPPEN UND SCHULKLASSEN ZU ARBEITEN UND GANZ VIEL PRAXISERFAHRUNG ZU SAMMELN?
DU HAST LUST AUF EINE HONORARTÄTIGKEIT MIT KOSTENLOSER UNTERKUNFT & VERPFLEGUNG UND FAHRTKOSTENERSTATTUNG?
DANN MELDE DICH JETZT!

info@marstall-clemenswerth.de
05952- 207 0

ALLE INFOS

Sie lieben Herausforderungen?

Für Kinder, die Anerkennung, Schutz und Förderung, Grenzen und Zuwendung, benötigen,

... suchen wir Pflegeeltern ...

mit erzieherischer Sensibilität, Offenheit und Toleranz, Humor und Gelassenheit.

Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) Osnabrück Stadt und Landkreis e.V.
Adoptions- und Pflegekinderdienst
Johannisstraße 9, 49074 Osnabrück

Telefon: 0541 3 38 76 10
Telefax: 0541 3 38 76 33
E-Mail: Buero@skf-os.de
www.skf-os.de

Heizungs- und Lüftungsbau · Öl-, Gas- und Biomassefeuerung
Solartechnik · Badsanierung aus einer Hand

HEIZUNG SANITÄR
STAHMEYER

Heidkampsweg 9 | 49191 Belm | Tel. 05406-3124 | www.stahmeyer.com | info@stahmeyer.com

BRÖCKER

BRÖCKER METALLBAU - IHR ZERTIFIZIERTER METALL-SPEZIALIST AUS OSNABRÜCK

Bröcker Metallbau GmbH
Franz-Lenz-Str. 14
49084 Osnabrück
TEL +49 541 40 69 69 - 0
FAX +49 541 40 69 69 - 69
E-MAIL info@broecker-metallbau.de

METALLBAU & SCHLOSSEREI // REPARATUR & WARTUNG // BAUELEMENTE // SONNENSCHUTZ

AUSSTELLUNG EIN ENGEL ZU WEIHNACHTEN

Engel sind aus der Weihnachtstradition nicht wegzudenken. Sie übernehmen wichtige Aufgaben. Die himmlischen Wesen sind Thema der Weihnachtsausstellung im Diözesanmuseum, die in guter Tradition in Kooperation mit dem Verein der Krippenfreunde Osnabrück-Emsland umgesetzt wird.

In der Ausstellung (bis 5. Februar) werden neben klassischen Krippen auch verschiedene Engel zu sehen sein, die zeigen, wie vielfältig ihr „Einsatz“ im Weihnachtsgeschehen ist. Dazu zählen Verkündigungengel, himmlische Heerscharen und die Engel, die mit einem speziellen Auftrag Gottes ausgewählten Menschen eine besondere Botschaft brachten.

Die Freude am Thema Engel, am Schnitzen und Modellieren und daran, Engel als eine Form der bildhaften Verkündigung in den öffentlichen und kirchlichen Raum zu stellen, war und ist die Motivation vieler Künstlerinnen und Künstler, sie als himmlische Boten in die Weihnachtskrippe zu integrieren. So möchte die Ausstellung den Besuchern die verschiedenen Engel als Boten Gottes vorstellen, zeitlos, aber allgegenwärtig, still verweilend, aber jederzeit bereit zum Einsatz, unsichtbar, aber dennoch voller Dynamik und Aktivität.

Öffentliche Führungen durch die Sonderausstellung sind am Donnerstag, 8. und 29. Dezember, jeweils um 18 Uhr. Eine Führung für Familien ist am Sonntag, 4. Dezember, 15 Uhr.

Das Museum hat geöffnet von Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr. Kinder und Jugendliche haben freien Eintritt. Internet: www.dioezesanmuseum-os.de



AUTOMOBILE MARKENVIELFALT

- FordStore Rahenbrock
- Autopark Nahne
- Autohof Hansastrasse
- Autozentrum Weststrasse

www.rahenbrock.de

JETZT MARKENVIELFALT ERLEBEN

Rahenbrock



WEIHNACHTSRÄTSEL

Wenn Sie dieses Magazin gelesen haben, können Sie die Fragen richtig beantworten. Die zugehörigen Buchstaben ergeben das Lösungswort.

1. Aus welchem Material besteht die Friedenstaube von Katharina Pötter?

- B – Gold
- F – Silber
- G – Bronze

2. An welchem Tag feiern die Christen in Westeuropa Weihnachten?

- A – 24. Dezember
- E – 25. Dezember
- R – 6. Januar

3. Aus welchem Land stammt Anastasiia Lepuha?

- I – Moldawien
- B – Ukraine
- T – Albanien

4. Was wird auch als ein „Bote Gottes“ bezeichnet?

- E – Jesus
- J – Johannes der Täufer
- U – Engel

5. Welche Funktion hat Baruch Chauskin in der jüdischen Gemeinde?

- S – Rabbiner
- R – Kantor
- D – Gemeindevorsteher

6. Wo findet der Weltjugendtag 2023 im Sommer statt?

- R – Porto
- N – Braga
- T – Lissabon



GEWINNE

1. PREIS

EIN 100-EURO-GUTSCHEIN VON DER DOM BUCHHANDLUNG.

2. PREIS

FÜHRUNG DURCH DIE ENGEL-AUSSTELLUNG IM DIÖZESAN-MUSEUM FÜR SECHS PERSONEN

3. PREIS

EINMAL DAS BUCH „SISI“ VON KAREN DUVE

4. PREIS

EINMAL DAS BUCH „WEIHNACHTEN MIT GISELA“ VON RIEKE PATWARDHAN



Schreiben Sie Ihre Lösung auf eine Postkarte und schicken Sie sie bis 10. Dezember 2022 per Post an Dom Medien, Schillerstraße 15, 49074 Osnabrück. Oder per E-Mail (Absender nicht vergessen): christ-os@dom-medien.de

Brückner ♦ Lange ♦ Unger ♦ Dr. Berger

Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB, Notare

Rechtsanwälte

Harald Brückner	Notar a.D.
Franz Lange	Fachanwalt für Versicherungsrecht
Detlef Unger	Notar, Fachanwalt für Arbeitsrecht
Dr. Martin Berger	Notar, Fachanwalt für Medizinrecht u. Versicherungsrecht
Jörg Gottschlich	Notar, Fachanwalt für Verkehrsrecht
Martina Kleine	Fachanwältin für Familienrecht
Dr. Thorsten Arnemann	Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht
Christian Lange	Fachanwalt für Versicherungsrecht
Katrin Holthoff	

Kollegienwall 26 | 49074 Osnabrück | Tel. 0541 - 35840-0 | Fax 0541 - 35840-48
info@brueckner-lange.de | www.brueckner-lange.de

ZEHNTER GEBURTSTAG DREI RELIGIONEN MACHEN ZUSAMMEN SCHULE

Christen, Juden und Muslime: In der Drei-Religionen-Schule in Osnabrück wird seit zehn Jahren Toleranz und Wertschätzung gelebt. Dass die Einrichtung gegenüber der katholischen Pfarrkirche St. Johann eine besondere Grundschule ist, zeigte sich bereits am ersten Einschulungstag vor gut zehn Jahren. Vertreter von über 70 Medien tummelten sich in der Eingangshalle. Ein solches Interesse habe mit der Zeit zwar nachgelassen, aber es fragten nach wie vor Medien, Schulen und Schulträger sowie Studierende an, um sich über das immer noch bundesweit einzigartige Projekt zu erkundigen, sagt Schulleiterin Birgit Jöring, die sich nicht darüber wundert: „Was wir den Kindern heute zeigen, damit prägen wir sie für die gesamte Lebenszeit.“



Toleranz, Achtsamkeit, Respekt, Gastfreundschaft – für all das steht die Schule der Schulstiftung des Bistums. Neben Mathe oder Deutsch lernen christliche, jüdische und muslimische Kinder hier, ihre unterschiedlichen religiösen Riten zu respektieren. So steht im Advent in den Klassenzimmern ganz selbstverständlich neben dem christlichen Adventskranz auch ein jüdischer Chanukka-Leuchter, auch zum Ramadan der Muslime wird die Schule geschmückt. In den Schulregeln steht: „Wir machen uns nicht lustig über andere Religionen“. Zur Einschulung gibt es interreligiöse Festtagskalender und Süßigkeitenlisten und in der Schulmensa wird Essen nach den einzelnen Speisevorschriften angeboten.

Im Laufe ihrer Schulzeit lernen die Kinder im Religionsunterricht, in Projekten und Gesprächen die eigene und die Religion der anderen Kinder kennen und verstehen. Die meisten Eltern wählen die Schule bewusst aus und schätzen neben dem Unterrichtskonzept die Offenheit, mit der ihnen hier begegnet wird. So bestätigt es auch der 14-jährige Felipe, ehemaliger Schüler der Schule: „Drei Religionen zusammen, das war da keine Theorie, das wurde wirklich gelebt und damit wurde uns viel vermittelt. Es hat sich völlig normal angefühlt, verschieden zu sein.“

Die Drei-Religionen-Schule ist in der Süsterstraße 8.
Internet: www.drei-religionen-schule.de

Pilgerreisen & Kulturreisen 2023

Wir senden Ihnen gerne das aktuelle Programm für Pilgerreisen und Kulturreisen 2023 zu. Eine kurze E-Mail mit Ihrer Adresse genügt.

www.leser-und-pilgerreisen.de

dom medien GmbH
Diözesanpilgerstelle

Schillerstraße 15 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 318-618
m.schroeer@dom-medien.de





IM GESANG ZEIGT SICH DIE LIEBE ZU GOTT

Baruch Chauskin, Kantor der jüdischen Gemeinde in Osnabrück, hat eine brillante Stimme. Öffentlich erklingt sie beim Lichterfest Chanukka auf dem Marktplatz.

Die Worte seines New Yorker Lehrers haben sich Baruch Chauskin eingeprägt. Er zitiert sinngemäß: „Wenn ein jüdischer Astronaut auf die Erde zurückkehrt und nicht weiß, ob Sommer oder Winter ist, Feiertag oder Wochentag – der Gesang im Synagogengottesdienst muss es ihm verraten.“ Chauskin ist Kantor der jüdischen Gemeinde in Osnabrück. Unterricht genommen hat er bei einem Starkantor: Joseph Malovany,

Professor für liturgische Musik an der Yeshiva University. Der Beste seines Fachs, findet Chauskin. Er brachte ihm nicht nur den Ablauf des jüdischen Gottesdienstes bei, sondern auch, wie wichtig es ist, mit den Gläubigen in Kontakt zu bleiben, und ihre Stimmung wahrzunehmen.

Bei einer musikalischen Kostprobe in der Synagoge füllt Chauskins warmer kräftiger Bariton den Raum.

Er trägt den gleichen Text zweimal vor: so, wie er ihn an Wochentagen singt und an Feiertagen. „Hören Sie den Unterschied?“ Tatsächlich: Die Feiertagsversion ist lauter, betonter – schöner. Einen brillanten Sänger wie ihn, einen, der sogar bundesweit gefragt ist, hat nicht jede jüdische Gemeinde. Und die weiß das zu schätzen. Chauskin winkt bescheiden ab. „Ein Kantor muss doch eine schöne Stimme haben“, sagt er, und

ein Lächeln huscht über sein freundliches bärtiges Gesicht.

Religion und Musik sind im Judentum so eng miteinander verwachsen, dass im Gottesdienst fast nur singend gelesen und gebetet wird. Allerdings ohne Instrumente. Ihr Einsatz, erklärt Chauskin, sei seit der Zerstörung des Jerusalemer Tempels im Jahr 70 verboten. Daher ist die Musik der orthodoxen Synagoge ausschließlich vokal. Zumindest an großen Feiertagen wie Sabbat, Pessach oder Sukkot (Laubhüttenfest). Beim Lichterfest Chanukka oder beim fröhlichen Purimfest hingegen greift der Kantor auch mal zur Gitarre.

Wer mit Baruch Chauskin über das musikalische Erbe seiner Religion spricht, kann ihn kaum bremsen. Geboren in Riga, kam der heute 54-Jährige 1998 mit Frau und Tochter nach Deutschland. Vier Monate – so lange wollte er ursprünglich in Osnabrück bleiben. Doch dann stellte er fest: Osnabrück ist ein schöner Platz zum Leben, „dort gibt es wunderbare Menschen und eine wunderbare Natur, die mich an Lettland erinnert“. In seiner Gemeinde hat Chauskin mehrere Aufgaben. Er begleitet Jungen, die sich im Alter von 13 Jahren auf ihre Bar Mizwa, die Feier der religiösen Volljährigkeit, vorbereiten. Und er betreut die Älteren – macht Krankenbesuche oder besucht diejenigen, die technisch nicht so versiert sind, mit dem Tablet, um ihnen Neues auf dem Youtube-Kanal der Gemeinde zu zeigen.

„In Osnabrück
gibt es wunderbare
Menschen.“

Am liebsten aber widmet er seine Zeit der Musik. Baruch Chauskin gestaltet Kulturprogramme des Zentralrats der Juden in Deutschland sowie interreligiöse Veranstaltungen mit und ist als freiberuflicher Musiker unterwegs. Außerdem hat er das Projekt „Drei Stufen“ gegründet, einen Verein, der die deutsch-lettisch-jüdischen Beziehungen stärkt. Musik tut den Menschen gut, „sie öffnen sich dann leichter“, sagt Chauskin und erinnert an David im Alten Testament. Mit seinem Harfenspiel konnte David König Saul beruhigen. „Für mich ist David der erste Musiktherapeut der Welt.“

Öffentlich erklingt seine Stimme wieder auf dem Marktplatz in Osnabrück, an Chanukka, dem Lichterfest, das auch verbindenden Charakter hat. Christen und Juden versammeln sich in der Stadt, um die Chanukkia zu entzünden. Es werden Ansprachen gehalten, und es wird gesungen. Eine Chanukkia ist in fast jedem jüdischen Haushalt und in jeder Synagoge zu finden. Familien stellen sie sichtbar im Fenster auf und bezeugen damit ihren Glauben, das Vertrauen in Gott und oft auch ihren Stolz, Juden zu sein. Doch ein solches öffentliches Bekenntnis, sagt Chauskin, erfordert in Deutschland Mut. „Das traut sich nicht jeder.“

Text: Anja Sabel
Fotos: Thomas Osterfeld, Anja Sabel



KANTOR
BARUCH
CHAUSKIN

Das Lichterfest Chanukka findet immer am 25. Tag des jüdischen Monats Kislew statt – in diesem Jahr vom 18. bis 26. Dezember. Die jüdische Gemeinde und die Stadt Osnabrück zünden am 20. Dezember gemeinsam die zweite Kerze des Chanukkaleuchters an: um 18 Uhr an der Gedenktafel unter den Arkaden der Stadtbibliothek, Markt 1.

- Teppichböden
- Parkett
- Designbeläge
- Linoleum
- PVC Beläge
- Tapeten
- Farben
- Sonnenschutz
- Insektenschutz
- Markisen
- Estrich
- und vieles mehr



Uwe Masch
Boden & Raum GmbH

...einfach
schöner wohnen!

Telefon 05405-617617
www.bodenundraum.com

Wer einmal eingescheckt hat, möchte nie mehr gehen. Unsere „Black Suites Design Zimmer“.



DOM-HOTEL
Osnabrück

Kleine Domsfreiheit 5 | Tel 0541 358350
WWW.DOM-HOTEL-OSNABRUECK.DE

STEPHANSWERK
Zukunft bauen × Heimat geben

stephanswerk.de



WELTJUGENDTAG IM SOMMER GEHT ES NACH LISSABON

Es gibt 85 freie Plätze, die Anmeldung ist bereits möglich: Vom 27. Juli bis 7. August können Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 30 Jahren an einer Flugreise zum Weltjugendtag in Lissabon (Portugal) teilnehmen. Der Preis liegt bei etwas über 1000 Euro und wird unter anderem vom Bistum Osnabrück bezuschusst. Eingeladen hat Papst Franziskus, gerechnet wird mit rund einer Million Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Welt.

Weltjugendtage gibt es seit den 1980er Jahren, sie haben immer ein ähnliches Schema: In den Tagen vor dem eigentlichen Treffen besuchen die Gäste aus dem Ausland Kirchengemeinden in der Umgebung. Die Gruppe aus dem Bistum Osnabrück wird sich in der Erzdiözese Braga aufhalten, nordöstlich von Porto gelegen. Am 1. August geht es dann weiter nach Lissabon, wo die jungen Leute Kirche auf eine ganz besondere Weise erleben können.

Der Höhepunkt wird ein abendlicher Gottesdienst am 5. August sein, Abschluss ist am nächsten Tag die heilige Messe mit dem Papst. Im Juni wird ein Vorbereitungstreffen in Osnabrück stattfinden.

Die Anmeldung für die Reise zum Weltjugendtag in Lissabon ist ab dem 1. Dezember möglich. Infos im Internet: bistum.net/wjt2023

LESESTOFF FÜR EINE BESINNLICHE ZEIT

Liebe Leserin, lieber Leser!

Weihnachten kommt meist schneller als gedacht – deshalb hier ein paar flotte Buchtipps zum Verschenken oder Selbergenießen:



Für viele gehört sie zu Weihnachten wie die Bescherung oder der geschmückte Tannenbaum: Sisi, verkörpert von Romy Schneider. Gönnen Sie sich doch dieses Jahr mal eine Auszeit von den Filmen und tauchen Sie mit Karen Duve in das Leben der „wahren“ Sisi ab. Diese war zwar wirklich sehr hübsch, aber auch überaus launisch, egoistisch und manipulativ. Der Roman entführt mitten hinein in das Wiener Hofleben und lässt einen tief eintauchen in das Leben einer faszinierenden Persönlichkeit.

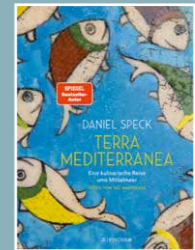
Haben Sie das Bedürfnis, sich nach den Feiertagen ein wenig die Beine zu vertreten? Dann lassen Sie sich von Achim Bogdahn zu Ihrer nächsten Wandertour inspirieren. Dieser hat den höchsten Gipfel jedes Bundeslandes erklimmt – immer in Begleitung von bekannten Personen, mit denen er sich auf dem Weg über alles Wichtige und Unwichtige des Lebens austauscht. Ein spannender neuer Blick auf unser Land, das Lust macht, dieses nochmal neu zu entdecken.

Denjenigen, die sich im Dezember schon wieder auf den Sommer und die Sonne freuen, lege ich das Kochbuch „Terra Mediterranea“ ans Herz. Bestsellerautor Daniel Speck besucht rund um das Mittelmeer befreundete Köche und lässt sich von ihnen in die jeweilige Landesküche einführen. Gepaart mit Geschichten rund um Land und Leute, ist dieses Buch in jeder Weise ein Genuss.

Zu guter Letzt noch eine etwas andere Weihnachtsgeschichte: Die Familie des kleinen Ich-Erzählers bekommt die Ankündigung, dass sie an Heiligabend einen besonderen Gast beherbergen dürfen. Alle sind furchtbar aufgeregt. Wer mag es wohl sein? Eine berühmte Schauspielerin? Ein Prinz? Ein Fußballer? Als stattdessen die etwas verwaahlte Gisela auftaucht, ist die Enttäuschung zunächst groß. Doch Gisela nimmt die gesamte Familie schnell mit Humor und Herz für sich ein – und meldet sich am Ende zu Ostern direkt wieder an. Ein großartiger Vorlesespaß für Kinder ab vier Jahren.

Das gesamte Team der Dom Buchhandlung wünscht Ihnen eine gesegnete und besinnliche Adventszeit und alles Gute für 2023!

Johanna Pablos Medina
Mitarbeiterin der
Dom Buchhandlung



Daniel Speck, Terra Mediterranea, 29,90 €



Rieke Patwardhan, Weihnachten mit Gisela, 15 €



Karen Duve, Sisi, 26 €



Achim Bogdahn, Unter den Wolken, 22 €

Dom Buchhandlung
Buch & Kunst & mehr

Telefon: 0541 35738-20
bestellservice@
dom-buchhandlung.de
www.dom-buchhandlung.de

VERANSTALTUNGEN, GOTTESDIENSTE UND KONZERTE IM ADVENT

Dom, St. Petrus, Innenstadt: Fr., 2., 9. u. 16.12.: jeweils 17 Uhr Lagerfeuerandacht in Pastors Garten. Mo., 12.12.: 19 Uhr Rorate-Messe. So., 18.12.: 16 Uhr Bußgottesdienst mit anschließender Beichtmöglichkeit.

St. Barbara, Westerberg: So., 4., 11. u. 18.12.: jeweils 17 Uhr Adventsandacht am Lagerfeuer. So., 4.12.: 15 Uhr Barbaramarkt der Kita.

St. Bonifatius: Fr., 16.12.: 19 Uhr Weihnachtskonzert der Flötengruppe.

Heilig Kreuz: So., 11.12.: 17 Uhr Weihnachtskonzert unterschiedlicher musikalischer Gruppen.

Herz Jesu, Innenstadt: Sa, 3., 10. u. 17.12.: jeweils 17 Uhr Vorabendmesse im Kerzenschein. Mi., 30.11., 7. u. 21.12.: jeweils 19 Uhr „Atempause“ im Kerzenschein.

Kloster Nette: Mi., 7., 14. u. 21.12.: jeweils 19.30 Uhr Nachtgebet mit spirituellen Impulsen zum Advent in der Gutskapelle.

St.-Elisabeth-Kirche, Westerberg: Do., 1.12.: 18.30 Uhr Wortgottesfeier. Do., 15.12.: 18.30 Uhr Adventsbesinnung. So., 11.12.: 17 Uhr „Rudolph, Jingle Bells und Weihnachtsbäckerei“, Advents-Weihnachtslieder singen für Groß und Klein mit Glühwein, Kakao und Adventsbasteln.

St.-Josef-Kirche, Hasbergen: Sa., 3., 10. u. 17.12.: jeweils 17 Uhr Roratemesse. So., 4., 11. u. 18.12.: jeweils 11.15 Uhr Hochamt. So., 4.12.: 17 Uhr Adventlicher Abendsegens, besonders für Familien, draußen hinter der Kirche, anschließend Beisammensein mit Kinderpunsch, Glühwein und Bratwurst. Do., 8.12.: 18.30 Uhr Lieder und Texte zum Advent. So., 18.12.: 17 Uhr Bußandacht.

St. Johann, Innenstadt: So., 11.12.: 16 Uhr Sonntagsmusik im Advent mit dem Johannis-Chor.

Liebfrauenkirche, Eversburg: So. 4., 11. u. 18.12.: jeweils 17 Uhr Adventsandacht „Hoffnung auf ... Gemeinschaft / Gerechtigkeit / Veränderung / Frieden“. Sa., 10.12.: 17.30 Uhr Kirchweihfest.

St. Marien: So., 4., 11. u. 18.12.: jeweils 17 Uhr Festlicher Advent in St. Marien. Di., 13.12.: 18 u. 20.30 Uhr Weihnachtsoratorium in St. Marien.

St. Matthias, Pye: Fr., 2.12.: 18.30 Uhr Adventskonzert von „Herold“. Sa., 3.12.: 11 Uhr Minigottesdienst für Kleinkinder, 17.30 Uhr Vorabendmesse mit der

Matthiasschola. Di., 6.12.: 19 Uhr kfd-Messe mit dem Thema „Heiliger Nikolaus“. Fr., 9.12.: 17.30 Uhr Impuls mit anschließender Begegnung vor der Kirche. So., 11.12.: 10.30 Uhr Kirchweihfest. Do., 15.12.: 18 Uhr Besinnung der kfd vor der Kirche für die ganze Gemeinde. Sa., 17.12.: 17.30 Uhr Jugendmesse mit „Sky Wards“, anschließend Adventsmarkt der Jugend.

Matthäusgemeinde: So., 18.12.: 17 Uhr Ökumenisches Adventssingen verschiedener Chöre.

Paul-Gerhardt Gemeinde: Offene Kirche im Advent immer samstags und sonntags, 17 bis 19 Uhr. Fr. 2.12.: 18 Uhr Offenes Adventssingen in der Paul-Gerhardt-Kirche. Di., 6.12.: 15 Uhr Seniorenadvent im Paul-Gerhardt-Haus. Mi., 7.12.: Ab 1.12.: #wärmewinter-Cafe: jeden Sonntag 15-16:30 Uhr: Kaffee, Kuchen, Gemeinschaft im geheizten Gemeindehaus

St. Wiho, Hellern: Mi., 30.11.: 20 Uhr Adventslieder singen bei Glühwein und selbstgebackenen Plätzchen im Gemeindehaus.

Schlosskapelle, Gut Sutthausen: Sa., 10.12.: 18 Uhr Adventskonzert mit dem Kammerchor St. Johann.

Jakobuskirche: 3.12. und 10.12.22, 10-13 Uhr: Advent für Kinder (Anmeldung unter www.Jakobus-os.de)

Kapelle der Stille in der Bonnuskirche: Sa., 19.12.: 18.15 Uhr Meditativer Gottesdienst im Advent.

St. Marien: jeden Adventssonntag, 17 Uhr: Festlicher Advent – Musik zum Zuhören und Mitsingen. 13.12., 18 Uhr und 20.30 Uhr: Weihnachtsoratorium I-III.

St.-Michaelis-Kirche: An allen Adventsonntagen um 17 Uhr: Familien-Andacht an der Außenkrippe (Open-Air).

Pauluskirche: Predigtserie im Advent „Frieden fehlt“. 4.12. „Hilfe, der macht mich wahnsinnig!“ 11.12. „Warten! Warten! Warten! – Es nervt!“ 18.12. „Ich bin so enttäuscht von Dir!“ 11.12.: 15 Uhr „Offenes Singen“ zur Einstimmung in den Advent. Kekse und Kuchen bringt jeder mit, die Gemeinde kocht Tee und Kaffee.

Petruskirche: Immer montags bis freitags, um 18 Uhr: 15 Minuten im Advent – Musik, Impuls und etwas Zeit bei adventlicher Beleuchtung. 19.11., 12-16 Uhr, Weihnachtsbasar mit Winterkleidung zugunsten des Projekts „Jedes Kind braucht einen Engel“.

KATHOLISCHE GOTTESDIENSTE AN WEIHNACHTEN

St. Ansgar, Nahne: 24.12.: 15.30 Uhr Krippenfeier, 17 Uhr Christvesper. 25. u. 26.12.: 9.30 Uhr Eucharistiefeier.

St. Antonius, Voxtrup: 24.12.: 15.30 Uhr Krippenfeier (bes. für Kitakinder), 17 Uhr Krippenfeier (bes. für Grundschulkinder), 22 Uhr Christmette (mit KyriOs). 25. u. 26.12.: 11 Uhr Eucharistiefeier.

St. Barbara, Westerberg: 24.12.: 17 Uhr Christvesper mit Krippenfeier. 25.12.: 10 Uhr Festhochamt. 26.12.: 10 Uhr Hl. Messe.

Benediktinerinnenkloster: 24.12.: 21 Uhr Christmesse. 25.12.: 8 Uhr Hochamt. 26.12.: 7.30 Uhr Hochamt.

St. Bonifatius, Widukindland: 24.12.: 16 Uhr Krippenfeier, 18 Uhr Christmette. 26.12.: 9.15 Uhr Gottesdienst.

Christus König, Haste: 24.12.: 16 Uhr Krippenfeier, 18 Uhr Christvesper, 22 Uhr Christmette. 25.12.: 10 Uhr Festmesse. 26.12.: 9.30 Uhr Hl. Messe.

Dom St. Petrus, Innenstadt: 24.12.: 15.30 Uhr Krippenfeier, 18 Uhr Christmette, 21.30 Uhr Weihnachtliche Orgelmusik zur Einstimmung, 22 Uhr Christmette. 25.12.: 8.30 Uhr Hl. Messe, 10 Uhr Pontifikalamt, 11.30 Uhr Hl. Messe, 17 Uhr Musikalisches Abendlob, 19 Uhr Hl. Messe. 26.12.: 8.30 Uhr Hl. Messe, 10 Uhr Kapitelsamt, 11.30 und 19 Uhr Hl. Messe.

Schlosskapelle, Gut Sutthausen: 25.12.: 9 Uhr Hl. Messe. 26.12.: 7.30 Uhr Hl. Messe.

St. Elisabeth, Westerberg: 24.12.: 16 Uhr Christvesper mit Krippenspiel, 22 Uhr Christmette. 25.12.: 10 Uhr Festhochamt. 26.12.: 10 Uhr Familienmesse mit Spontanchor.

St. Franziskus, Dodesheide: 24.12.: 16 Uhr Krippenfeier, 18 Uhr Christmette.

Heilige Familie, Schölerberg: 24.12.: 15.30 Uhr Krippenfeier (bes. für Kleinkinder), 17 Uhr Jugendmesse. 26.12.: 9.30 Uhr Eucharistiefeier.

Heilig Geist, Sonnenhügel: 24.12.: 17 Uhr Ökumenische Christvesper auf dem Schulhof der Heilig-Geist-Schule. 25.12.: 19 Uhr Weihnachtliches Abendlob. 26.12.: 11 Uhr Hl. Messe.

Heilig Kreuz, Schinkel: 24.12.: 16 Uhr Krippenfeier, 22 Uhr Christmette. 25. u. 26.12.: 10.30 Uhr Gottesdienst.

Herz Jesu, Innenstadt: 24.12.: 17 Uhr Christmette. **St. Johann, Innenstadt:** 24.12.: 16 Uhr Krippenfeier, 22 Uhr Christmette. 25. 12.: 11 und 18.15 Uhr Hl. Messe. 26.12. 11 und 18.15 Uhr Festgottesdienst.

St. Josef, Hasbergen: 24.12.: 16 Uhr Christvesper für Familien mit Krippenspiel, 18 Uhr Christmette mit Kirchenchor. 25.12.: 11.15 Uhr Festhochamt. 26.12.: 8 Uhr Festhochamt.

St. Joseph, Neustadt: 24.12.: 15.30 Uhr Krippenfeier, 17 Uhr Christvesper, 22 Uhr Christmette. 25. u. 26.12.: 11 Uhr Eucharistiefeier.

Kloster St. Angela: 24.12.: 18 Uhr Hl. Messe. 25.12.: 8 Uhr Hl. Messe. 26.12.: 8 Uhr Hl. Messe.

Kloster Nette: 24.12.: 18 Uhr Erste Vesper vom Hochfest, 20.30 Uhr Christmette. 25.12.: 7.30 Uhr Festhochamt, 18 Uhr Feierliche Vesper. 26.12.: 7.30 Uhr Hl. Messe, 18 Uhr Vesper (Alle Gäste müssen während des Gottesdienstes, beim Umhergehen und beim Gemeindegesang eine FFP2-Maske tragen!)

Liebfrauen, Eversburg: 24.12.: 15 Uhr Krippenfeier, 17 Uhr Adventsandacht, 21 Uhr Christmette. 26.12. 10.30 Uhr Hl. Messe.

St. Matthias, Pye: 24.12.: 15.30 Uhr Krippenfeier, 17 Uhr Musikalische Einstimmung auf die Christmette, 17.30 Uhr Christmette. 25.12.: 10.30 Uhr Festhochamt. 26.12.: 10.30 Uhr Hl. Messe mit „Herold“.

Maria – Hilfe der Christen, Lüstringen: 24.12.: 15.30 Uhr Krippenfeier, 17 Uhr Familienmesse. 26.12.: 9.30 Uhr Eucharistiefeier.



Maria – Königin des Friedens, Sutthausen: 24.12.: 16 Uhr Krippenfeier, 18 Uhr Christmesse. 25. u. 26.12.: 11 Uhr Hl. Messe.

St. Maria Rosenkranz, Schinkel: 24.12.: 16 Uhr Krippenfeier. 25.12.: 9 Uhr Gottesdienst. 26.12.: 8 Uhr Gottesdienst.

St. Pius, Kalkhügel: 24.12.: 16 Uhr Krippenfeier, 22 Uhr Christmette. 25. u. 26.12.: 9.30 Uhr Hl. Messe.

St. Wiho, Hellern: 24.12.: 16 Uhr Christvesper mit Krippenspiel, 18 Uhr Christmette. 26.12.: 11.15 Uhr Festhochamt.

Gemeinde „Kleine Kirche“: 25.12.: 19 Uhr Gottesdienst in der Gymnasialkirche neben dem Dom

Portugiesische Gemeinde: 24.12.: 21.30 Uhr Gottesdienst. 25.12.: 11 Uhr Gottesdienst (jeweils in der Gymnasialkirche neben dem Dom).

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE AN WEIHNACHTEN

Bonnuskirche: 24.12.: 15 Uhr Christvesper mit Krippenspiel, 17 Uhr Christvesper. 26.12.: 10 Uhr, Festgottesdienst.

www.bonnuskirche-os.de

Jakobuskirche, Schinkel: 24.12.: 15 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel in der Petruskirche, 16 Uhr Gottesdienst mit Anspiel und Gesang an der Feuerwache II. 18 Uhr Christvesper. 25.12.: 10 Uhr Festgottesdienst. 26.12. 18 Uhr Festgottesdienst II.

www.jakobus-os.de

St. Katharinen: 10 Uhr Gottesdienst im Bischof-Lilje-Altenzentrum, 14.30 Krabbelgottesdienst, 15 Uhr Gottesdienst im Altenheim „Haus Ledenhof“, 15.15 Uhr Krippenspiel. 16.30 Uhr Christvesper. 18 Uhr Ökumenische Christvesper. 23 Uhr Christnacht mit Bach-Chor. 25.12.: 18 Uhr Musikalischer Weihnachtsgottesdienst mit Bach-Chor. 26.12.: 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit Heiligem Abendmahl 27.-31.12. 15-17 Uhr, Offene Kirche zwischen den Jahren

www.katharinen.net

Markuskirche siehe Nordwestgemeinde

Martinskirche: 15 Uhr Christvesper für Kleine. 16.30 Uhr Christvesper mit Krippenspiel. 18.15 Uhr Christvesper. 23 Uhr Christnacht. 25.12., 10 Uhr, Festgottesdienst mit Abendmahl.

www.martinsgemeinde-hellern.de

Matthäuskirche: 15 Uhr Christvesper mit Weihnachtsmusical des Kinderchores. 16.30 Uhr Christvesper mit

Matthäus-Chor. 17 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf dem Schulhof der Albert-Schweitzer- und Heilig-Geist-Schule. 18 Uhr Christvesper in Matthäus.

www.matthäusgemeinde.de

St. Marien: 15.00 Uhr, Krippenspiel. 16.30 Uhr, Christvesper I. 18 Uhr, Christvesper II. 23.00 Uhr, Christnacht; 25.12., 9 Uhr, Turmblasen des Posaunenchores. 17 Uhr, Festgottesdienst am 1. Weihnachtstag mit Posaunenchor St. Marien und Heiligem Abendmahl. 26.12., 10 Uhr, Kantate-Festgottesdienst am 2. Weihnachtstag mit Chören und Chorälen aus dem Weihnachtsoratorium von der Marienkantorei.

www.marien-os.de

St. Michaelis: 24.12.: 14.30 Uhr Krabbelgottesdienst in der Stephanuskirche, 16.15 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel, 17.30 Uhr Christvesper, 23 Uhr Christmette. 25.12.: 18 Uhr musikalisch-meditativer Gottesdienst. 26.12.: 10 Uhr Kantate-Gottesdienst mit Auszügen aus dem Weihnachtsoratorium in St. Marien.

www.michaelis-os.de

Paulus-Kirche, Schinkel: 24.12.: 15.00 Uhr Krippenspiel für alle Generationen. 16.30 Uhr Christvesper mit dem Lighthouse-Chor. 22.30 Uhr Christmette, der ruhige Gottesdienst zur Christnacht. 25.12.: 10 Uhr Festgottesdienst mit Posaunenchor. 26.12.: 10 Uhr moderner Festgottesdienst mit dem OsaGospelChor.

www.paul-os.de

Paul-Gerhardt-Kirche: 24.12., 15 Uhr Krippenspiel I, 16.30 Uhr Krippenspiel II, 18 Uhr Christvesper, 22.30 Uhr, Lichterkirche 26.12., 10 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl.

www.paul-gerhardt-os.de/Termine

Petruskirche: 24.12.: 15 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel, 16 Uhr Gottesdienst mit Anspiel und Gesang an der Feuerwache II. 17 Uhr Christvesper. 22 Uhr Christmette. 25.12.: 10 Uhr Festgottesdienst. 26.12. 18 Uhr Festgottesdienst II.

www.petruskirche-osnabrueck.de

Thomaskirche: 15.30 Uhr Christvesper mit Krippenspiel in Thomas. 17 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf dem Schulhof der Albert-Schweitzer- und Heilig-Geist-Schule. 17.30 Uhr Christvesper mit Gospelchor „Body and Soul“.

www.thomas-os.de

Nordwestgemeinde: 24.12.: 14.30 Uhr Krabbelgottesdienst in der Stephanuskirche, 15.15 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel in der Markuskirche. 16.30 Uhr Christvesper in der Markuskirche. 23 Uhr Christmette in St. Michaelis. 25.12.: 18 Uhr Hirtenfeuer in der Nähe der Markuskirche. 26.12.: 10 Uhr Kantate-Gottesdienst mit Auszügen aus dem Weihnachtsoratorium in St. Marien.

www.nordwestgemeinde.de

Stephanuskirche: siehe Nordwestgemeinde

Lutherkirche: 24.12.: 10 Uhr Krabbelgottesdienst, 11 Uhr Seniorengottesdienst, 14.30 und 15.30 Uhr Familiengottesdienst, 16.30 Uhr Christvesper 1, 17.30 Uhr Christvesper 2, 19 Uhr Christvesper 3, 23 Uhr Christmette. (Anmeldung Tel.: 0541 5690161; www.luther.suedstadtkirchengemeinde.de). 25.12.: 11 Uhr Gottesdienst zu internationalen Weihnachtsliedern und Abendmahl. 26.12.: 11 Uhr Gottesdienst.

www.suedstadtkirchengemeinde.de

Lukas-Familienzentrum: 24.12.: 15 Uhr Familiengottesdienst in der Kirche, 16 Uhr Christvesper 1 auf dem Ertmannplatz, 17 Uhr Christvesper 2 in der Kirche. (Anmeldung: Tel. 0541 571900; www.lukas.suedstadtkirchengemeinde.de) 26.12.: 9.30 Uhr Gottesdienst.

www.suedstadtkirchengemeinde.de

Outdoor-gottesdienst Südstadt-Kirche: 24.12.: Minigottesdienste für Familien um 15.30 Uhr Schulhof der Elisabeth-Siegel-Schule, Knappsbrink 48, 16.30 Uhr Spielplatz an der Ev. Fabi, Anna-Gastvogel-Straße 1, 17.30 Uhr Spielplatz „Auf dem Stadtfelde“. (Anmeldung: Telefon 0541 7603765; www.outdoor.suedstadtkirchengemeinde.de)

Margaretenkirche: 24.12.: 15, 16, 17 und 18 Uhr Christvesper 1-4 für Familien auf dem Kirchplatz. (Anmeldung: Tel. 0541 387770; www.margareten.suedstadtkirchengemeinde.de) 26.12.: 11 Uhr Gottesdienst.

www.suedstadtkirchengemeinde.de

Timotheuskirche; 24.12.: 16 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel. 18 Uhr: Gottesdienst. 26.12.: 17 Uhr Gottesdienst mit viel Musik.

www.timotheus-os.de

GOTTESDIENSTE DER EV.-REF. GEMEINDE

Atterkirche: 26.12.: 10 Uhr Kurzgottesdienst mit Bläsern.

Bergkirche: 24.12.: 15 Uhr Familiengottesdienst, 17 Uhr Vesper, 23 Uhr Spätgottesdienst; 25.12.: 10 Uhr Gottesdienst.

Friedenskirche (Jugendkirche): 11.12. um 17 Uhr Jugendgottesdienst zu Jochen Klepper.

www.reformiert-osnabrueck.de

ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTE

Gertrudenkirche: 24.12., 16 Uhr Christvesper.

St. Katharinen: 24.12., 18 Uhr Ökumenische Christvesper.

Schulhof Albert-Schweitzer- und Heilig-Geist-Schule: 24.12., 17 Uhr Ökumenischer Gottesdienst

Bramsche
Tuchmacher Museum



Kornmühlen Konzerte 2023

Von Kammermusik bis Jazz

Ein besonderes Weihnachtsgeschenk für Musikliebhaber.

5 Konzerte im Abo 65,00 Euro

Tuchmacher Museum Bramsche
Mühlenort 6, 49565 Bramsche
Tel. 054 61/94 51-0
www.tuchmachermuseum.de




**GEMEINSAM
DIE HÜRDEN DES
IMMOBILIENVERKAUFS
MEISTERN.**

Appelhans Immobilien GmbH | Dorfstr. 14, 49124 Georgsmarienhütte
05401 - 365174 30 | bewertung@appelhansimmobilien.de |
www.appelhansimmobilien.de



**Die Wurst
zum Grünkohl!**

Die Meister-Wurst.



www.kinnius.de 

KIRCHENTAG IM JUNI ADVENTSKALENDER ZUR EINSTIMMUNG

Mit einem virtuellen Adventskalender stimmen die christlichen Kirchen der Stadt die Menschen auf ein Ereignis im Juni 2023 ein: Vom 16. bis 18. Juni präsentieren sie sich mit einem ökumenischen Kirchentag und erinnern damit an den Westfälischen Frieden vor 375 Jahren, der den Dreißigjährigen Krieg um die Vorherrschaft von Protestanten oder Katholiken beendete.

Vom 1. Dezember an öffnet sich an jedem Tag bis Weihnachten ein Türchen, hinter dem sich ein geistlicher Impuls verbirgt – entweder als Text, als Bild oder als Video. Den Auftakt macht Bischof Franz-Josef Bode, den Schlusspunkt setzt Landesuperintendent Friedrich Selter.

Internet: www.oekt-os-2023.de

FORUM AM DOM 12 MINUTEN TÜREN ÖFFNEN

An drei Dienstagen im Advent bietet das Forum am Dom (Domhof 12) jeweils um 17.30 Uhr eine besondere Auszeit: Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens tragen adventliche Texte vor und geben dazu eine Deutung. Dazu gibt es ein musikalisches Angebot – das Ganze begrenzt auf zwölf Minuten. Der Eintritt ist frei.

Den Auftakt machen am 29. November Juliane Huesmann, Leiterin der Katholischen Familienbildungsstätte und Oliver Schöndube mit der Querflöte. Am 6. Dezember ist Alexander Illenseer an der Reihe, Geschäftsführer der Marketing Osnabrück GmbH. Im zur Seite steht die Cellistin Claudia Janßen. Am 13. Dezember spricht Patricia Heller, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Osnabrück. Am Saxophon ist Johanna Maria Weglage zu hören.

REZEPTTIPP ROSENKOHL-PASTINAKEN-PFANNE

Zutaten für vier Portionen:

- 3 Esslöffel Butter
- 3 Esslöffel Olivenöl
- 3 kleine rote Zwiebeln
- 450 g Rosenkohl
- 1 Teelöffel Salz
- 450 g Pastinake
- 180 ml Gemüsebrühe
- 2 Teelöffel Honig
- 2 Knoblauchzehen
- 1 Zweig(e) frischer Thymian
- 2 Teelöffel Zitronensaft

Zwiebeln und Knoblauch schälen. Knoblauch fein hacken, Zwiebeln vierteln. Strunk des Rosenkohls abschneiden, äußere Blätter entfernen. Rosenkohl halbieren und waschen. Pastinaken schälen und in ca. 3 cm dicke Stifte schneiden. Thymianblätter von den Stängeln zupfen.

In einer Pfanne 1 EL Butter und 1 EL Olivenöl erhitzen und Zwiebeln ca. fünf Minuten anbraten, aus der Pfanne nehmen und beiseitestellen.

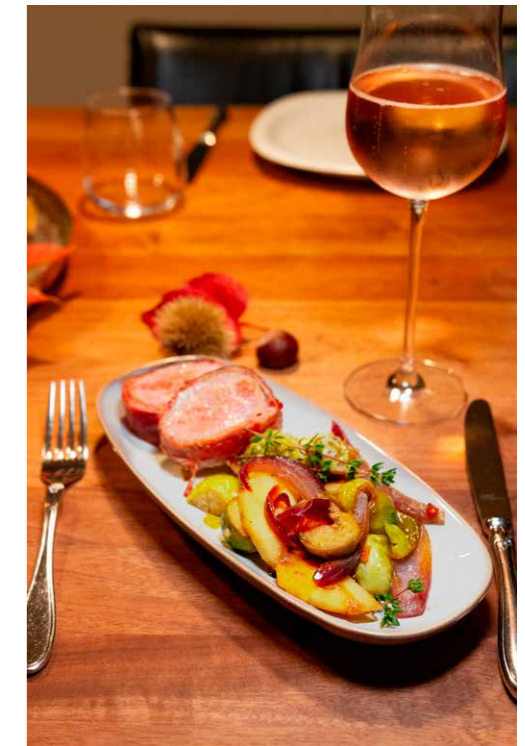
1 EL Olivenöl in der Pfanne erhitzen und Rosenkohl zwei Minuten anbraten. Mit 1/4 TL Salz würzen und abgedeckt fünf Minuten bissfest garen, gelegentlich umrühren. Aus der Pfanne nehmen.

1 EL Butter und 1 EL Olivenöl in der Pfanne erhitzen und Pastinaken zwei Minuten braten. Mit Gemüsebrühe ablöschen und Honig, Knoblauch, Thymian, Zitronensaft und restliche Butter unterrühren. Abgedeckt ca. fünf Minuten kocheln lassen, bis die Pastinaken weich sind.

Gebratenen Rosenkohl und Zwiebeln zu den Pastinaken geben, mit restlichem Salz würzen und drei Minuten erhitzen.

Dazu passen sehr gut Schweinelendchen.

Guten Appetit!



Ihr Modepartner in Osnabrück!

Dreier & Horstmann Moden

Goethering 33 - 35 · 49074 Osnabrück · Tel. 0541 27396 · www.dh-moden.de

Das Weihnachtsevangelium



„Heilige Familie“ heißt diese Krippe,
die der Osnabrücker Künstler Willi Witte im
Jahr 1980 geschaffen hat.

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen ... Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt, denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen ... Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte ... Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde.

Lukas 2, 1-20